

Konzept Umsetzung Teilprojekt 2 der EDK

Gemeinsames Prüfen an der KSZ

1. Ausgangslage

EVAMAR II wies neben einer grundsätzlich positiven Beurteilung der Reform der gymnasialen Maturität auf Lücken in der allgemeinen Studierfähigkeit hin. Ein namhafter Anteil der Maturantinnen und Maturanden verfügte nur über ein ungenügendes Wissen und Können in Mathematik und Erstsprache, so dass das primäre Ziel der Studierfähigkeit nicht erreicht wurde. Zudem ergab die Evaluation eine grosse Heterogenität der Leistungen zwischen den Schulen und innerhalb der einzelnen Schulen.

Auf Basis der Ergebnisse von EVAMAR II einigten sich Bund und Kantone, den prüfungsfreien Zugang mit der gymnasialen Maturität an die öffentlichen Schweizer Universitäten langfristig zu sichern. Die Plenarversammlung der EDK beschloss dafür fünf Teilprojekte, die in den Kantonen umgesetzt werden sollen. Im Teilprojekt 2 empfiehlt die EDK den Kantonen, dass Rahmenvorgaben für *harmonisierte Maturitätsprüfungen* erstellt werden und die Mittelschulen bei der Realisierung von Projekten *des Gemeinsamen Prüfens* zu unterstützen sind.

2. Ist-Zustand an der KSZ bezüglich den schriftlichen Maturitätsprüfungen

An der KSZ werden seit geraumer Zeit verschiedene Elemente des gemeinsamen Prüfens in den Fächern mit Maturitätsprüfungen umgesetzt. In den fünf Prüfungsfächern ergibt sich folgendes Bild:

Deutsch

Der schriftliche Teil der Maturitätsprüfung im Fach Deutsch ist der Maturaaufsatz. Seit Jahrzehnten gibt es im Fach Deutsch eine systematische Absprache bezüglich der Form der Prüfung – vgl. 'Maturaaufsatzthemen: Merkblatt 2017'. Jede Lehrperson erarbeitet in Absprache mit einer anderen Lehrperson die Aufsatzthemen, die meisten arbeiten in Kleingruppen von zwei bis drei Lehrpersonen. Die Aufsatzthemen werden an eine fachschaftsinterne Maturathemenkommission weitergeleitet, die aus erfahrenen Lehrpersonen besteht, die in diesem Jahr selber nicht prüfen. Die Kommissionsmitglieder lesen alle anonym eingereichten Themen und beurteilen sie nach einem vorgegebenen Kriterienraster. Jede Lehrperson erhält in einem persönlichen Gespräch eine Rückmeldung der Kommissionsmitglieder zu ihren Themen.

Französisch

Die schriftliche Maturitätsprüfung im Fach Französisch ist vollständig standardisiert – vgl. 'Gemeinsames Prüfen im Fach Französisch'. Eine Gruppe von Lehrpersonen erstellt jedes Jahr eine neue schriftliche Prüfung. Die ganze Gruppe sowie eine an der Erarbeitung nicht beteiligte Testperson lösen die Aufgaben und überprüfen die Aufgabenstellungen, die Aufsatzthemen sowie die Musterlösungen.

Die schriftlichen Maturitätsprüfungen werden klassenweise von der jeweiligen Lehrperson, welche die Klasse unterrichtet, korrigiert. Danach findet eine Korrektursitzung aller Lehrpersonen statt, die eine Maturaklasse unterrichten. Der Notenmassstab wird gemeinsam besprochen und festgelegt.

Mathematik

Für die schriftliche Maturitätsprüfung gibt es einen Aufgabenpool, aus dem sich Lehrpersonen mit Maturaklassen bedienen können. Ziel des Aufgabenpools ist es, vergleichbare Bedingungen für Schülerinnen und Schüler zu schaffen. Kleingruppen von zwei bis drei Lehrpersonen erarbeiten zu verschiedenen Teilgebieten der Mathematik Aufgaben, die 30 bis 45 Minuten in Anspruch nehmen. Aufgaben können von allen Lehrpersonen mit Maturaprüfung ganz oder teilweise übernommen werden.

Schwerpunktfach

Im Fach Wirtschaft und Recht findet für alle Klassen im Schwerpunktfach eine einheitliche schriftliche Prüfung statt. Die Lehrpersonen, welche Maturaklassen unterrichten, erstellen die Prüfung gemeinsam. Um eine einheitliche Korrektur zu gewährleisten, wird eine Musterlösung erstellt und während der Korrekturarbeit eine Sitzung zur Besprechung der Korrektur durchgeführt. Der Notenmassstab wird gemeinsam besprochen und festgelegt.

Im Schwerpunktfach BC tauscht man sich beim Schreiben der schriftlichen Maturaprüfung in den Lehrerteams aus. Dabei werden Aufgaben gemeinsam entworfen und ausgetauscht. Damit auf Maturaprüfungen früherer Jahre zurückgegriffen werden kann, werden sie in einem Ordner abgelegt und können so als Hilfe dienen. Alle fertiggestellten Maturaprüfungen werden von mindestens einer Lehrperson gegengelesen.

In den andern Schwerpunktfächern, die in den meisten Fällen nur in einem Kurs geführt werden, wird darauf geachtet, dass das Anforderungsniveau von einem Jahr zum nächsten vergleichbar ist. In verschiedenen Fächern wird die Maturaprüfung vorgängig dem Prüfungsexperten zur Begutachtung abgegeben.

Ergänzungsfach

Es kommt nur in wenigen Fächern vor, dass ein EF doppelt geführt wird und sich die Frage des Gemeinsamen Prüfens stellt. In den Fällen einer zweifachen Führung eines Fachs arbeiten die zwei Lehrpersonen meist eng miteinander zusammen und spezialisieren sich auf einzelne Teilbereiche des Fachs, die alternierend unterrichtet werden. Auf diese Weise werden die Maturaprüfungen gemeinsam erstellt und durchgeführt. Jede Lehrperson korrigiert ihren speziellen Teil. In allen Fächern wird darauf geachtet, dass das Anforderungsniveau über die Jahre vergleichbar ist.

3. Ist-Zustand an der KSZ bezüglich den mündlichen Maturitätsprüfungen

Innerhalb eines klar definierten organisatorischen Rahmens sowie der Bestimmung, dass zwei Themengebiete behandelt werden müssen, gibt es wenig zentrale Vorgaben zu den mündlichen Maturitätsprüfungen. Innerhalb der Fachschaften findet hingegen ein intensiver Austausch über Anforderungen, Umfang und Art der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler statt. Neue Lehrpersonen besuchen mündliche Prüfungen bei erfahrenen Lehrpersonen, bevor sie selber Maturitätsprüfungen abnehmen. So können sie sich an die informellen Gepflogenheiten der Fachschaften anpassen.

Eine mündliche Prüfung unterscheidet sich in ihrem Charakter von einer schriftlichen, die innerhalb recht engen Vorgaben ausgestaltet werden muss, sofern diese nicht überhaupt vollständig standardisiert ist. Sie hat in der Regel die Form eines Prüfungsgesprächs zu zwei Themen, dessen Ablauf und Inhalt nicht bis ins Einzelne im Voraus bestimmt werden kann. Die prüfende Lehrperson definiert den Rahmen, in dem dieses Prüfungsgespräch stattfindet und

bietet den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit zu zeigen, was sie können. Sie reagiert situativ und lenkt den Gesprächsverlauf, arbeitet aber nicht zwingend einen vorgegebenen Fragenkatalog ab. Dieser Freiraum in der Ausgestaltung der mündlichen Prüfung wird sehr geschätzt, zumal die Art der Prüfung stark vom vorangegangenen Unterricht bestimmt wird.

Wir weisen mit Nachdruck auf die geringe Gewichtung der mündlichen Maturitätsprüfung am Bestehen der Maturität insgesamt hin. So trägt die mündliche Prüfungsnote z. B. im Grundlagenfach Mathematik ein Sechstel zur Maturanote bei, während eine einzige Lernkontrolle im Abschlussjahr in einem Zweistundenfach – BI, BG, CI, GG, GS, MU, PY, WR – ein Viertel zur Maturanote des jeweiligen Fachs beiträgt.

Dem Gewinn einer verstärkten Standardisierung stände ein Verlust an Flexibilität und Substanz gegenüber. Der Tragweite des Eingriffs stände zudem in keinem Verhältnis zum geringen Anteil der mündlichen Maturitätsprüfungen am Bestehen der gesamten Matura. Deshalb soll im Bereich der mündlichen Prüfungen möglichst wenig an der bisherigen Praxis geändert werden.

4. Ist-Zustand bezüglich "vorgelagerten Orten" des Gemeinsamen Prüfens

Als weitere systematisch implementierte Elemente des Gemeinsamen Prüfens an der KSZ gibt es in den Fächern Deutsch, Französisch und Mathematik im Verlaufe der zweiten Klassen des Gymnasiums Unterstufe *standardisierte Stufentests*:

Deutsch

Seit Jahren findet in den zweiten Klassen des Gymnasiums Unterstufe ein gemeinsamer Stufentest statt. Inhalte und Form des Tests können variieren. Aufsätze werden in Gruppen von zwei bis drei Lehrpersonen gemeinsam geplant, durchgeführt und korrigiert.

Französisch

Alle Schülerinnen und Schüler der zweiten Klassen des Gymnasiums Unterstufe absolvieren im zweiten Semester eine standardisierte Französischprüfung. Die Prüfung besteht aus drei Teilen: einem Hörverstehen, dem Verfassen eines Textes und einer Grammatikprüfung. Die Prüfung wird von allen zweiten Klassen zum selben Zeitpunkt abgelegt. Der Notenmassstab und die Korrekturkriterien sind festgelegt und haben für alle Klassen Gültigkeit. Die Korrekturen werden von allen Lehrpersonen gemeinsam besprochen.

Mathematik

Im Fach Mathematik findet in der zweiten Klasse des Gymnasiums Unterstufe ein standardisierter Abschlusstest statt. Die Vorbereitung auf die Prüfung ist genau vorgegeben (vgl. 'Mathematik Abschlusstest 2. Klasse UG'). Die Prüfung wird aus einem Aufgabenpool zusammengestellt, der von den beteiligten Lehrpersonen alimentiert wird. Die Aufgaben für die Prüfung werden ausgelost. Korrekturschlüssel und Notenmassstab sind vorgegeben und die Prüfung wird gemeinsam korrigiert. Die Prüfung aller Klassen findet zum gleichen Zeitpunkt statt und wird von klassenfremden Lehrpersonen beaufsichtigt.

5. Anpassungen im Rahmen des Teilprojekts 2 bei den Maturitätsprüfungen

Im vorliegenden Konzept wird der Begriff des Gemeinsamen Prüfens so verwendet, wie ihn MERO ET AL. (2013) beschreiben: Das Gemeinsame Prüfen umschreibt den gesamten Prozess des Beurteilens. Dieser wird nicht mehr von einer einzelnen Lehrperson verantwortet, sondern von einer Gruppe von Lehrpersonen – der Fachschaft oder Teilen davon. Es reicht also nicht,

wenn von Klassen eine einheitliche Prüfung geschrieben wird, sondern es ist ein Konsens zwischen Lehrpersonen bezüglich des Prüfungsprozesses nötig. Der Grad der Harmonisierung wird von BBAERISWYL (2008, in MERO ET AL., 2013) in sechs Stufen eingeteilt. Von Gemeinsamen Prüfen kann gesprochen werden, wenn die Stufen 3 oder 4 erreicht werden. Im Modell von MAAG MERKI (2013, in MERO et al., 2013) werden neun Stationen des Prüfens in einem zirkulären Modell beschrieben. Aus diesem ist klar ersichtlich, dass es sich um einen Prozess mit verschiedenen aufeinander folgenden Schritten handelt. Der Prozess ist zudem in einem Kreis geschlossen, so dass eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Optimierung des Prozesses möglich ist. Im Bericht der EDK geht man davon aus, dass *mindestens vier* der neun Stufen durchgeführt werden müssen, um von Gemeinsamen Prüfen sprechen zu können.

Bezüglich beider Modelle übertreffen an der Kantonsschule Zug alle schriftlichen Maturitätsprüfungen schon heute die Anforderungen der EDK. Trotzdem kann durch gezielte Massnahmen ein höherer Grad der Harmonisierung der einzelnen Fächern erreicht werden.

In der Folge werden die Anpassungen in den fünf Fächern mit Maturitätsprüfung beschrieben:

Deutsch

Zusätzlich zur bestehenden Harmonisierung werden alle schriftlichen Prüfungen von Prüfungsexperten gegenkorrigiert und die Korrekturen und Bewertungen werden ausführlich besprochen.

Französisch

Die schriftliche Maturaprüfung an der KSZ ist für alle Klassen identisch; die Korrektur- und der Bewertungsprozess ist schon heute hochgradig harmonisiert.

Mathematik

Auf das Schuljahr 2017/2018 tritt folgende Regelung in Kraft (vgl. Papier der Fachschaft Mathematik: 'EDK-Teilprojekt 2 Gemeinsames Prüfen'):

Alle Lehrpersonen der Fachschaft Mathematik erstellen ihre schriftliche Maturitätsprüfung mit Hilfe des Aufgabenpools. Jede Lehrperson erstellt eine bis zwei Aufgaben (inkl. Musterlösung, Korrekturschlüssel und der Angabe des Punkteanteils an der ganzen Prüfung), welche in den Aufgabenpool kommen. Die Aufgaben werden von einem Kollegen gegengelesen und kommentiert. Zwei Drittel der Prüfungsfragen sind aus dem Aufgabenpool zu entnehmen und entsprechend in der Prüfung zu gewichten. Die von der Lehrperson zusammengestellte Maturitätsprüfung sowie die erstellte Musterlösung (inkl. Korrekturschlüssel) werden von einem Angehörigen der Fachschaft gegengelesen. Die Maturitätsprüfung (inkl. Deckblatt und Musterlösung) wird auf dem Server im FS-Ordner abgelegt.

Schwerpunktfach

Die schriftliche Maturaprüfung im Fach Wirtschaft und Recht an der KSZ ist für alle Klassen identisch. Der Korrektur- und Bewertungsprozess innerhalb der zwei bis drei WR-Klassen ist schon heute hochgradig harmonisiert.

Die Maturaprüfung im Fach Biologie und Chemie wird im Team geschrieben und ein Austausch von Aufgaben findet statt. Eine definierte Poollösung mit Korrekturschlüssel, welche verpflichtend verwendet werden soll, ist jedoch nicht vorhanden. Ein Aufgabenpool, welcher denjenigen Teil der Aufgaben abdeckt, die jede Lehrperson an der Matura stellt, wird geprüft. Trotzdem muss es in der Maturaprüfung einen angemessenen Freiraum für Fragen zum individuell unterschiedlich gestalteten Unterrichtsteil geben.

Ergänzungsfach

Bei mehr als einem EF-Kurs in einem Fach soll nach Möglichkeit gemeinsam geprüft werden. Wenn zwei Lehrpersonen alternierend zusammenarbeiten, ist dies so oder so der Fall. Die Prüfungen werden gemeinsam erstellt und durchgeführt.

Bei Schwerpunkt- und Ergänzungsfächern mit einem Kurs ist bei einem Wechsel der unterrichtenden Lehrpersonen die intertemporäre Vergleichbarkeit zu gewährleisten.

6. Anpassungen im Rahmen des Teilprojekts 2 bei den "vorgelagerten Orten"

Nach der Einführung des standardisierten Abschlusstests Mathematik im Frühsommer 2017 in den zweiten Klassen verfügen alle drei allgemeinen Prüfungsfächer – DE, FR, MA – an unserer Schule über einen vorgelagerten Ort des Gemeinsamen Prüfens. Die bestehenden Massnahmen erfüllen die Vorgaben der EDK in hohem Mass. Die bisher von den Fachschaften freiwillig geleisteten Zusatzarbeiten erhalten aber mit dem vorliegenden Konzept des Gemeinsamen Prüfens eine höhere Verbindlichkeit. Die drei Fachschaften sind verpflichtet, jährlich auf einer Stufe einen Test durchzuführen, der den Anforderungen der EDK entspricht. Die Form des Tests und die Stufe werden aber nicht festgeschrieben. So kann je nach Bedarf das Gemeinsame Prüfen andere Lehrplanbereiche umfassen und auch zu einem späteren Zeitpunkt im Verlauf des MAR-Zyklus durchgeführt werden.

Innerhalb des Systems zur Qualitätsentwicklung werden schon jetzt viele Unterrichtsprojekte entwickelt, die anschliessend gemeinsam geprüft werden. Diese niederschweligen "vorgelagerten Orte" sind mit geeigneten Massnahmen zu fördern. Bereits jetzt besteht in verschiedenen Fächern eine Kultur des regen Austausches, dieser soll nach Möglichkeit unterstützt werden.

Im Gegensatz zu grossen Schulen in anderen Kantonen gibt es an der KSZ klare Vorgaben bezüglich der zu verwendenden Lehrmittel. Diese sind bis zum Ende der obligatorischen Schulzeit für alle Fächer gleich. In den meisten Fächern wird auch in der nachobligatorischen Schulzeit ein einheitliches Lehrmittel verwendet. Nur in wenigen Fächern gibt es eine eng begrenzte Auswahl an alternativen Lehrmitteln. Diese regulierenden Vorgaben tragen in Kombination mit den Lehrplänen viel zur Vergleichbarkeit zwischen verschiedenen Klassen bei.

7. Maturaexperten

Bezüglich des dritten Punkts des Auftrags der DBK – Rekrutierung von Maturaexperten aus andern Gymnasien des Kantons oder von Hochschulangehörigen – sollen die Fachschaften mit Maturitätsprüfungen wie auch das Rektorat des Gymnasiums Oberstufe vermehrt versuchen, Experten aus dem eigenen Kanton oder aus den entsprechenden Hochschulinstituten zu rekrutieren. Dies dürfte aber aus verschiedenen Gründen schwierig sein: Der Bedarf an Experten an der grossen KSZ ist viel grösser als jener an den anderen Zuger Gymnasien und kann von diesen nicht gedeckt werden. Einige Fachschaften haben grundsätzlich Mühe, Experten zu finden. Zudem ist auch ein interkantonaler Vergleich und Austausch bezüglich der Maturaprüfungen sehr sinnvoll und wünschbar. Qualifizierte Experten an den Hochschulen zu rekrutieren dürfte noch schwieriger sein. Oft sind Institutsangehörige auf enge Bereiche einer Fachrichtung spezialisiert, sind primär in der Forschung tätig und ihnen fehlt der Zugang zum breiten allgemeinbildenden Ansatz der Gymnasien. Zudem haben die wenigsten Institutsangehörigen Erfahrungen mit Maturaprüfungen.

FACHSCHAFT FRANZÖSISCH (2017). Gemeinsames Prüfen im Fach Französisch. Zug: KSZ.

FACHSCHAFT MATHEMATIK (2016). Mathematik Abschlusstest 2. Klasse UG. Zug: KSZ.

FACHSCHAFT MATHEMATIK (2017). EDK-Teilprojekt 2 Gemeinsames Prüfen. Zug: KSZ.

MERO R., SCHINDLER D., BAUMGARTNER M. (2014). Bericht zum Teilprojekt 2: "Umsetzungsarbeiten zum Gemeinsamen Prüfen". Bern: WBZ CPS.

MERO R., SCHINDLER D., BAUMGARTNER M. (2013). Bericht zum Teilprojekt 2: "Unterstützungsangebote zum Gemeinsamen Prüfen". Bern: WBZ CPS.

LEUENBERGER M. (2014). Gymnasiale Maturität – langfristige Sicherung des Hochschulzugangs: Schlussbericht der Projektleitung der SMAK zu den Teilprojekten 2, 3 und 4. Bern: EDK.

TRUNIGER M. (2017). Projektauftrag: "EDK-Projekte zur langfristigen Sicherung des prüfungsfreien Hochschulzugangs mit der gymnasialen Maturität". Zug: DBK.